



Inhalt

(ein Klick auf die Überschrift führt zu einem Sprung auf das Thema)

Gedanken zum Einstieg: Ich + Du = Wir	2
Neulich im Universum	2
Lebe jeden Augenblick	4
„Ahoi!“ auf dem Schiff, das sich Gemeinde nennt	5
Was? Wann? Wo? Die Terminliste zum Download	5
Von drinnen nach draußen: Freiluft-Veranstaltungen	5
Für Kinder und Jugendliche: Kinderbibelfrühstück, kreative Angebote und Tanztheater	7
Gottesdienst mit besonderem Anlass: Die Entwidmung der Christuskirche	8
Gruß zum Abschied von der Christuskirche	8
Nach Feierabend: auch Kultur auffem Hügel und das Bistro gehen in die Sommerpause	10
Die kommenden Angebote in der Erwachsenenbildung und in der Seniorenarbeit	10
Der offene Mittwochstreff	10
Grillen bei der Frauenhilfe	10
Vorschau auf den Computer-Herbst: „Hilfe, mein Windows wird alt“	11
Service: Danke, Bildformate, Downloads, Redaktionsschluss	11
Bildnachweise	12



Gedanken zum Einstieg: Ich + Du = Wir

Meine Gemeinde hat einen Namen, der eine Herausforderung ist: Trinitatis.

Gerne greife ich beim Erklären des Namens auf das bekannte „Trio“ zurück. Wenn Drei zusammen musizieren, zum Beispiel, ist das ein Trio.

Mit der Trinität ist es ähnlich.

Drei machen zusammen Musik: Gott, der Schöpfer; Gott, der Menschensohn Jesus; Gott, die Geistkraft. Sie sind miteinander in Beziehung. Sie haben die Welt geschaffen, Himmel und Erde miteinander verbunden und den Rhythmus der Welt bestimmt. $3 = 1$. Kann ich schwer erklären, ist aber so. Und ein Trio ist ja auch 1 Gruppe.

Gott will auch nicht immer nur für sich alleine spielen. Er sucht Kontakt, um mit anderen „Wir“ zu gründen. Er sucht dich + mich = uns.

Wirklich: „Wir“ sind Gottes lebendig gewordener Traum. Und „Du“ + „Ich“ = „Wir“ können eine traumhafte Welt gestalten. „Wir“ schaffen das!

Mit herzlichen Sommergrüßen

Neulich im Universum

Da sitze ich an meinem Schreibtisch und grübele darüber nach, unter welchen Umständen ich auch außerhalb des Haustiergottesdienstes mit der selben Freude zum Gottesdienst gehen würde und Menschen treffe, die das gleiche Strahlen im Gesicht haben. Meine Gedanken schweifen und landen – wie so oft – an dem Punkt, dass „Gemeinde“ etwas mit „Gemeinschaft“ zu tun hat.

Was ist es, was am Ende des Lebens zählt? Wie viele Hausflure wir perfekt geputzt haben? Wie viele Häuser wir an unsere Kinder vererben konnten, damit sie eine gute Ausgangslage in ihrer Zukunft haben? Geht es darum, immer das bekannteste Betriebssystem auf einem digitalen Gerät zu haben, weil sonst die Welt untergeht und wir nicht mehr wissen, wie wir uns retten können?

Oder sind es die schönen Momente, die wir mit der Schöpfung verbracht haben? „Die Schöpfung“, dazu gehören die Menschen auf dieser Welt, die Natur in all ihrer Artenvielfalt, Musik und andere kulturelle Errungenschaften.



Ist es die menschliche Fähigkeit, dieser Schönheit einen passenden Ausdruck zu verleihen? Für mich sind es diese Momente der tiefen inneren Berührung „Wo zwei oder drei versammelt sind ...“.

Ja gut: so eine Verbundenheit fühlen Menschen, die gemeinsam auf einem Kriegspfad unterwegs, vermutlich auch – jedoch fehlt dann der Aspekt der Schönheit.

Vollständig geht der Satz ja so: „Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Matthäus 18,20)

Und genau das ist passiert, neulich im Universum. An meinem Schreibtisch, und an einem anderen Ort:

Ich feilte mit einer inneren Sehnsucht an einem schönen Text zur „Verbundenheit in der Gemeinschaft“. Gleichzeitig gab es anderenorts jemanden mit derselben inneren Sehnsucht und dem Wissen, woran mir gerade so viel liegt. Dieser Mensch konnte einen Moment des Zaubers und der Schönheit in der Mittsommernacht auf einem Foto festhalten. Ohne jede Absprache flatterte mir also in meinem Ringen um verbindende Worte dieses Bild in mein Postfach:



Kurz danach erreichte mich eine Bildbeschreibung, weil diese Person weiß, wie wichtig es mir ist, auch die Menschen „mitzunehmen“, die nicht sehen können.

Bildbeschreibung:

In die Spalte eines Holzpfehls ist ein aus zwei Stöcken und einem langen Grashalm zusammengebundenes Kreuz oben aufgesteckt. Der Pfahl gehört zu einem Zaun, der links eine hochwachsende und rechts eine gemähte Graswiese trennt. In der oberen rechten Ecke des Kreuzes ist die untergehende Sonne in all ihren Farben der Mittsommernacht zu sehen. Sie taucht die ganze Umgebung (Bäume, Häuser, Felder und den Himmel) in warme Farbtöne des Abends.

😊

Seht Ihr es auch? Das ist „das Universum in Aktion!“ Oder vielleicht auch Jesus, der gerade mitten unter uns ist, so wie es bei Matthäus beschrieben ist.



Mehr von Maike Heinsen gibt es gleich im Anschluss, denn dieses Foto gehört korrekt platziert zu ihrer Pilger-Erfahrung in der Mittsommernacht. „Danke Maike 😊“ (und bitte verzeih mir, dass ich Dein Foto etwas „entrückt“ habe)

Beste Grüße aus der Redaktion,
sendet Ute Luhmann

Lebe jeden Augenblick

Mit diesem Thema haben wir uns vom 20. bis 22. Juni 2025 auf einem Teilstück des Pilgerweges vom Bistum Essen auf den Weg gemacht. Mit „Achtsamkeit im Hier und Jetzt“ sind wir, Christel Kieffer und ich als zertifizierte Pilgerbegleiterinnen, mit einer Gruppe von neun Frauen von Gevelsberg über Niedersprockhövel bis zum [Stiepeler Kloster](#) gepilgert. Mit den verschiedensten Thematiken und Praktiken haben wir uns während dieser Zeit beschäftigt und auseinandergesetzt. Wege des Schweigens, um die Impulse zu verarbeiten genossen aber auch genügend Raum gehabt, um gut in den Austausch zu gelangen. In geselliger Runde konnten die Abende in lauen Sommernächten auf der Wiese am Kloster ausklingen.

Wie schon im vergangenen Jahr, durften wir als Gäste im Stiepeler Kloster unterkommen. Dies ist ein ganz besonderer Ort am Rande von Bochum mit einer, wie ich finde, ganz besonderen Aura. Pater Nikodemus ist der Ansprechpartner für die Gäste, und hat uns warmherzig während der Mahlzeiten am Morgen und Abend begleitet.

Als Leitung quillt mein Herz immer noch über vor lauter Dankbarkeit an all die lieben Menschen aus den angrenzenden Gemeinden, die es uns als Gruppe ermöglicht haben, jeden Tag in einer Kirche mit dem Morgenimpuls zu starten und auch am Ende der Tagesetappe in einer Kirche einen gebührenden Abschluss zu finden. Zudem trugen sie dazu bei, dass täglich zwei verschiedene Stempel in unsere Pilgerausweise gedruckt werden konnten.

Ich bin mir ganz sicher, Gott hatte seine schützende Hand über uns ausgebreitet, uns seine Barmherzigkeit spüren lassen und das Wort –Nächstenliebe– in vielen Momenten der Tage ganz großgeschrieben. Welch erfüllende und beseelte Tage durften wir verbringen.

Ein Beitrag von Maike Heinsen,

Anmerkung der Redaktion: Presbyterin, zertifizierte Pilgerbegleiterin, Lebensmittelretterin, Mitwelt-Schützerin, Frau mit viel guter Energie und Scharfsinn



„Ahoi!“ auf dem Schiff, das sich Gemeinde nennt

Unser Gemeindelogo ist ein Segelschiff. Das Lied „[Ein Schiff das sich Gemeinde nennt](#)“ kennen wahrscheinlich auch viele. Aber ist denn auch allen klar, dass wir einen [Shanty-Chor](#) in unseren Reihen haben, der sogar an der Nordseeküste als begehrter Gast zu Veranstaltungen eingeladen wird? Ein Shanty-Chor, der nicht nur singt und gut aussieht, sondern auch ein großes soziales Herz hat? Ein Shanty-Chor, der inzwischen (und in Zukunft) die feste Musik-Instanz bei unseren Haustier-Gottesdiensten ist.

Und warum? – Weil die Verbundenheit der Seeleute mit Haustieren ganz weit in die Tradition und Geschichte der Seefahrt zurückreicht. Exemplarisch schauen wir hier auf die [Schiffskatze](#) und den [Bordhund](#).

Chorleiter Udo Barthold hat noch viel mehr über Haustiere, die nicht gegessen wurden, als Schiffstiere in der langen Geschichte der Seefahrt herausgefunden. Vielleicht erzählt er in Zukunft selbst noch mehr darüber.

Wir begegnen uns oft im Gemeindebüro, wenn er als Presbyter und Baukirchmeister einige organisatorische Fäden zusammenbringt.

Danke Udo – wir freuen uns, dass der Shanty-Chor bei uns seinen Heimathafen gefunden hat.

Was? Wann? Wo? Die Terminliste zum Download

Wie in der Vergangenheit bieten wir wieder eine [Terminliste des aktuellen Monats](#) zum Download als pdf-Datei an, und werden auch an den Standorten Steinhügel und Sandstraße einige Exemplare zum Mitnehmen auslegen.

Von drinnen nach draußen: Freiluft-Veranstaltungen

Kirchliches Leben findet auch außerhalb unserer Kirche statt. Eine Familie hatte sich gewünscht, die Taufe ihres Kindes Zuhause und im Freien stattfinden zu lassen. – Hättet Ihr gewusst, dass das geht?

Zur Anregung, wie so etwas aussehen kann, dürfen wir hier zwei Fotos veröffentlichen und möchten auch die Freude mit Euch teilen, die uns zurückgemeldet wurde:



„Liebe Heike,

vielen Dank nochmal, dass du die Taufe von Thilo nach unseren Wünschen und vor allem bei uns zu Hause durchgeführt hast. Es hat uns sehr gut gefallen und es war ein wirklich schöner Tag.

Anbei schicken wir dir ein paar Fotos zur Erinnerung an den Tag.

Herzliche Grüße

Jenny, Thorben und Thilo“



Auch mit dem ACK haben wir an Pfingsten „unsere Scholle“ verlassen und sind hinausgezogen in die Welt. Die unermüdliche Maie war dabei und hat wieder einen schönen Textbeitrag dazu verfasst. Doch schaut selbst:

Alle Jahre wieder

So kamen wir auch in diesem Jahr am Pfingstmontag mit den verschiedensten Gemeinden des ACK zusammen. Wir waren alle zu Gast auf dem Vorplatz an der Johanniskirche. Wir alle waren so viele, dass noch weitere Bänke aufgestellt werden mussten.

Bunt durcheinander gemischt feierten wir diesen besonderen Gottesdienst unter freiem Himmel. Und wie frei wir doch sind und welches Geschenk uns zu diesem Fest gemacht wird, sagt mir auch der erste Teil des „Gebet im Heiligen Jahr 2025“ von dem Deutschen Liturgischen Institut Trier:



Gott,
du Urgrund von allem, was ist,
und Ziel all unserer Wege.
Du hast die Welt ins Dasein gerufen,
erhältst sie lebendig durch deinen Geist.
In die Freiheit hast du dein Volk geführt,
durch die Wüste ins Land der Verheißung.
Auch heute gehst du mit uns auf dem Weg,
lädst uns ein, in dir das Leben zu finden.

In Jesus Christus bist du mit uns,
stärkst uns als Kirche durch dein Wort.
Die Flamme der Liebe, der Heilige Geist,
ist eingegossen in unsere in unsere Herzen.
In ihrem Licht erkennen wir
alle Menschen als Schwestern und Brüder.
...

Welch eine Freude war es, nach dem Gottesdienst mit so vielen ins Gespräch zu kommen, die das Licht der Liebe in sich trugen. Sei es mit den Gastgebern, der „Hevener Bank“, den Freunden von der Sandstraße, den vertrauten der FEG aus Bommern oder dem geschätzten Pfarrer vom Oberdorf. Zu mehr reichte die Zeit im Anschluss nicht, aber alle gingen als Jünger mit dem empfangenen Geist Gottes nach Hause.

„Ruach“, laut ausgesprochen, und ich kann den Atem dieser bewegten Luft, der mich ergriffen hat, spüren.

Für Kinder und Jugendliche:

Kinderbibelfrühstück, kreative Angebote und Tanztheater

Das **Kinderbibelfrühstück** ist in die Sommerpause gegangen. Es geht weiter im September.

Das **Tanztheater Abrakadabra** lädt weiterhin zu Gruppen in verschiedenen Altersklassen ein. Alle Gruppen für Kinder und Jugendliche machen eine Pause in den Sommerferien. Die Angebote für Erwachsene laufen fortlaufend durch..

Eine vollständige Übersicht und aktuelle Informationen über die Trainingszeiten gibt es auf der [Website von Abrakadabra](#).

Gottesdienst mit besonderem Anlass: Die Entwidmung der Christuskirche

29. Juni 2025, 11.00 Uhr in der **Christuskirche, Sandstraße 12:**

Gottesdienst zur Entwidmung der Christuskirche mit anschließendem Essen



Das Kreuz braucht ein neues Zuhause, und die Trinitatis-Gemeinde hält ihm weiterhin den Raum.

Am kommenden Sonntag werden einige gottesdienstliche Gegenstände feierlich aus der Kirche herausgetragen. „Das Kreuz wird es auf Grund seiner Größe nicht sein“ – ein Satz, der hier nicht nur inhaltliche Information trägt, sondern auch eine Aussage mit Symbolkraft ist.

Der Anlass ist ein Trauriger – in den letzten Monaten gab es dazu umfangreichen Austausch auf vielen verschiedenen Kanälen.

In der Zukunft wird es auch weiterhin an der Sandstraße ein Gemeinde-Leben geben – nur eben anders. Vielleicht bekommen die Gottesdienste im Bistro eine ganz neue Atmosphäre, vielleicht ergeben sich während der Umbaumaßnahmen zum Kindergarten ganz neue Wege, die wir gehen müssen. So ein Perspektivwechsel kann dann auch Erstaunliches und Überraschendes mit sich bringen. Veränderung heißt nicht zwingend Verschlechterung. Lasst und neugierig und wachsam bleiben, und gut aufeinander achten.

Wir halten Euch hier auf dem Laufenden!

Gruß zum Abschied von der Christuskirche

Am 29. Juni um 11 Uhr wird die evangelische Christuskirche im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes entwidmet.



Die Entwidmung einer Kirche ist ein bewegender Tag für viele Menschen, die hier miteinander gesungen, gebetet, manchmal gelitten und ganz oft auch gelacht haben. Doch die 1964 erbaute Christuskirche wird auch in Zukunft von Leben und Lachen erfüllt sein. Ein Investor übernimmt den Gebäudekomplex, in den drei zusätzlichen Gruppen des Kindergartens Christuskirche einziehen werden.



„Insgesamt 14 Jahre lang, zwischen 1963 und 1977, wurde an Turm (1963), Kirche (1964), Gemeindehaus-Altbau (1968), Kindergarten (1971) und Gemeindehaus-Neubau (1977) gebaut“, heißt es in einer Festschrift zum fünfzigsten Jahrestag der Kirche aus dem Jahr 2014. Die Begründung für den Neubau in den 60ern waren die vielen neuen Wohnungen an

Crengeldanz und Sonnenschein, und mit ihnen eine starke Zunahme an evangelischen Gemeindemitgliedern.

Pfarrer Wolf Meydam, der Gründervater, ist bis heute unvergessen. Er ging von Familie zu Familie und besuchte seine Schäfchen oft, bat und bekam Unterstützung für die aus der Innenstadtgemeinde ausgegründete neue Gemeinde und ihre Gebäude an der Sandstrasse. Vieles war möglich in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts. So gab es in der Christuskirche die erste Disko in einer Kirche überhaupt im Kirchenkreis!

Von 1977 bis 2006 war die Christuskirche neben der Auferstehungskirche in der Krone ein Treffpunkt einer selbständigen Kirchengemeinde. Danach kam die Fusion mit der Ev. Kirchengemeinde Heven. Über die Jahre ist aus zwei Gemeinden eine geworden.

„Die Christuskirche wird immer ein Teil unserer Geschichte bleiben. Was wir hier erlebt und gelernt haben – Gemeinschaft, Glaube, Nächstenliebe – das tragen wir in unseren Herzen weiter“, so Dominik Schwarz, ehemals Presbyter in Trinitatis.

Am Sonntag, den 29. Juni, sind alle eingeladen, ab 11 Uhr am Gottesdienst zur Entwidmung in der Sandstraße 12 teilzunehmen. Anschließend gibt es ein gemeinsames Mittagessen.



Und bald geht es in dem für eine Kirche immer noch jungen Gebäude lebendig weiter, wenn die Kindergartenkinder das Haus übernehmen und später eigene schöne und prägende Erfahrungen damit verbinden werden.

Mit dem Bistro bleibt die Trinitatis-Kirchengemeinde im Quartier weiter präsent. In diesem Raum können sich die Menschen im Quartier weiterhin treffen und auch gottesdienstlich feiern. Wir planen auch weiterhin, eine offene Bürosprechstunde im Bistro anzubieten. Die Details dazu geben wir noch bekannt.

Ein Textbeitrag von Pfarrerin Heike Bundt.

Nach Feierabend: auch Kultur auf dem Hügel und das Bistro gehen in die Sommerpause

Das Programm des ersten Halbjahres bei **Kultur auf dem Hügel** war großartig. Das Team begibt sich nun in eine neue kreative und organisatorische Phase und macht (scheinbar) eine Sommerpause. Im September geht es weiter.

Weitere Infos dazu gibt es auf der [Website von Kultur auf dem Hügel](#).

Auch das **Bistro** lässt den Herd erkalten. Beim Gottesdienst zur Entwidmung der Christuskirche werden noch einmal die Kochlöffel geschwungen und mit Liebe serviert. Nach der Sommerpause informieren wir hier im Newsletter, wann es wieder „was Gutes auf die Gabel gibt“.

Die kommenden Angebote in der Erwachsenenbildung und in der Seniorenarbeit

Der offene Mittwochstreff

Am 7. Juli sprechen wir von 15.00 bis 17.00 Uhr über das Thema „Umwetlabel und ihr Wert“ im Gemeindehaus am Steinhügel. Eingeladen sind alle, die sich für das Thema oder die Gemeinschaft oder die Gemeindehausaktivitäten interessieren.

Grillen bei der Frauenhilfe

Am 9. Juli trifft sich die Frauenhilfe noch einmal, bevor auch sie in die Sommerpause geht. Am Gemeindehaus am Steinhügel wird dann lecker gegrillt.



Vorschau auf den Computer-Herbst: „Hilfe, mein Windows wird alt“

Am 14. Oktober wird die Firma Microsoft den Support für das Betriebssystem „Windows 10“ beenden und wir werden Meldungen erhalten, dass es nun unsicher wird und bitte auf Windows 11 wechseln sollen. Gleichzeitig werden auch einige ältere Geräte nicht für das neue Betriebssystem genügen. – Was nun? Nicht jeder kann oder will einen neuen Computer kaufen. Gründe gibt es genug: Ein neuer Rechner kostet Geld. Ein unbenutzter älterer Rechner ist nicht zwingend „Computerschrott“, nur, weil Windows 11 nicht darauf läuft. Persönliche Bockigkeit der Menschen, die es leid sind, von den Konzernen nach deren Wünschen gelenkt zu werden.

Wir laden dazu ein, den Abschied von Windows 10 zu einem Schritt in die Selbstermächtigung zu nutzen um staunend den Worten Hermann Hesses zu folgen: „Eigensinn macht Spaß!“

Wenn sich Interessierte melden, werden wir im Herbst eine Veranstaltung organisieren, in der wir gemeinsam darauf schauen, was das Support-Ende von Windows 10 bedeutet, ob es Alternativen gibt und welche Veränderungen dann auf uns zukommen.

Gibt es hier unter den Lesenden Menschen mit Fragen, Interesse oder Fachkompetenz, die gern eingebracht werden möchte? Dann bitten wir um entsprechende Rückmeldungen an Ute Luhmann: montags und dienstags von 10.00 – 12.00 Uhr im Gemeindebüro am Steinhügel, mittwochs von 10.00 – 12.00 Uhr im Gemeindebüro an der Sandstraße, („Achtung Sommerpause“ - das Datum wird noch auf der Website veröffentlicht), immer per E-Mail an ute.luhmann@kirche-hawi.de oder mit etwas Ausdauer auch telefonisch unter der Rufnummer 21444.

Service: Danke, Bildformate, Downloads, Redaktionsschluss

Herzlichen Dank für alle eingereichten Plakate, Bilder und Textbeiträge.

Dieser Newsletter liegt zum Download als pdf-Datei auf unserer Website unterhalb des Anmeldeformulars bereit.

Beiträge für den nächsten Newsletter nehmen wir bis zum 23.07.2025 begeistert entgegen. Möglich sind Textdateien, pdf-Dateien und Bilder im jpg oder png-Format, bitte mit Bildbeschreibungs-Texten.



Bildnachweise

- Titelbild: Kartenausschnitt von Witten aus [OpenStreetMap](#); farbliche Straßenmarkierungen und Symbolpunkte der drei Standorte: Daniel Langemann; einfügen von Schriftzug und Logos „Wärmewende“ und „Trinitatis“: Ute Luhmann
- Foto „Ast-Kreuz in der Mitsommernacht“: Maike Heinsen
- Fotos der Taufe von Thilo: Jenny, Thorben
- Foto von Jesus am Kreuz in der Christuskirche: Ute Luhmann
- Foto vom Kirchturm der Christusgemeinde: Ute Luhmann

Das war der Newsletter für den Juli 2025!

DANKE an alle Mitwirkenden

und die besten Wünsche an alle Leserinnen und Leser und Lesenden.

Wie immer freuen wir uns über Rückmeldungen, Artikel und Beitragswünsche.

Bis zur nächsten Ausgabe wünschen wir allen Gesundheit,
eine gute Zeit und immer genug Energie, um die
Freundlichkeit in allen Lebenslagen zu bewahren.